

Städtebaulich-landschaftsplanerischer Wettbewerb

Lebendiges Quartier Brunsheide

Dokumentation

UrbanLand
OstWestfalenLippe
PROJEKT
REGIONALE 2022



1. Preis

MBAVS Matthias Bauer Associates, Stuttgart mit
Jetter Landschaftsarchitekten BDLA, Stuttgart (Quelle Modellfoto: DHP 2022)

Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 17.03.2022

Ort der Preisgerichtssitzung Sitzungssaal, Rathaus der Gemeinde Leopoldshöhe,
Kirchweg 1, 33818 Leopoldshöhe

Das Preisgericht tritt um 9:40 Uhr zusammen. Herr Prof. Dr.-Ing. Martin Hoffmann, Bürgermeister der Gemeinde Leopoldshöhe, begrüßt als Vertreter der Ausloberin die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Trotz der aktuellen Corona-Situation hat sich die Ausloberin bewusst dafür entschieden, die Preisgerichtssitzung in Form einer Präsenzveranstaltung durchzuführen, da eine Diskussion und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten in digitaler Form schwer möglich sind. Hierfür wurde im Vorfeld ein entsprechend großer Raum zur Wahrung der Abstandsregeln ausgewählt. Jedes Preisgerichtsmitglied wurde über das Schutz- und Hygienekonzept der Gemeinde Leopoldshöhe im Vorfeld schriftlich informiert. Ergänzend wurde von allen anwesenden Preisgerichtsmitgliedern der Nachweis der 3G-Regelung erbracht.

Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

Stimmberechtigte Preisrichter/innen

(1. – 4. Sachpreisrichter/innen,
5. – 9. Fachpreisrichter/innen)

1. Thomas Jahn, Fraktionsvorsitzender SPD, Vorsitzender Hochbau- und Planungsausschuss
2. Birgit Kampmann, Ratsmitglied Bündnis 90/Die Grünen
3. Axel Meckelmann, Fraktionsvorsitzender CDU
4. Graf Hermann von der Schulenburg, Fraktionsvorsitzender FDP
5. Prof. Bettina Mons, Architektin, Bielefeld
6. Prof. Christa Reicher, Architektin/Stadtplanerin, Aachen
7. Holger Rübsamen, Architekt/Stadtplaner, Bochum
8. Prof. Rolf-Egon Westerheide, Architekt/Stadtplaner, Aachen
9. Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg

Stellvertretende Preisrichter/innen

(10. – 13. Sachpreisrichter/innen,
14. – 15. Fachpreisrichter/innen)

10. Prof. Dr.-Ing. Martin Hoffmann, Bürgermeister
11. Dirk Puchert-Blöbaum, Fachbereichsleiter Fachbereich IV – Bauen / Planen / Ordnung
12. Susanne Knipping, Fachbereich IV – Bauen / Planen / Ordnung
13. Karin Glöckner, Fachbereich II – Finanzen, Kämmerin
14. Thomas Lampe, Architekt, Bielefeld
15. Birgit Hammerich, Landschaftsarchitektin, Neustadt a. Rbge.

- Sachverständige Berater/innen ohne Stimmrecht**
16. Andrea Rodekamp, Fachbereich III – Bildung und Soziales
 17. Birgit Niekamp, Fachbereich V – Gemeindebetriebe
 18. Melanie Boenisch, Fachbereich IV – Bauen / Planen / Ordnung
 19. Sandra Schleif, Bezirksregierung Detmold
 20. Katja Kriener, Verein zur Erhaltung des dörflichen Charakters in Leopoldshöhe e.V.
 21. Dr. Arnd Wiebusch, Verein zur Erhaltung des dörflichen Charakters in Leopoldshöhe e.V.
 22. Annette Nothnagel, Regionale OWL-Managerin, Landschaftsarchitektin, Bielefeld
 23. Oliver Schreiber, MHKBG NRW, Referat 407 – Wohnungsbestandsförderung, Düsseldorf

- Vorprüfung**
24. Maria Chudzian, Stadtplanerin, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld
 25. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing., Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld
 26. Jonas Runge, Stadtplaner, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld (bis 16:45 Uhr)

Vorsitz und Protokollführung Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Prof. Rolf-Egon Westerheide einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Herr Prof. Westerheide bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein und betont dessen Wichtigkeit für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Leopoldshöhe. Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmer/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung. Frau Chudzian und Herr Geppert stellen den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor,

mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmer/innen hat 1 Bewerbergemeinschaften im Vorfeld der Planabgabe und nach dem Stattfinden des Kolloquiums ihre Teilnahme abgesagt.

Von 14 möglichen Arbeiten sind 11 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 18.01.2022 und der Modelle am 01.02.2022 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen Teilnehmer/innen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die Verfasser/innen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

Städtebau / Architektur / Landschaftsarchitektur

- Gestaltqualität / Architekturqualität / Freiraumqualität
- Einfügung in das Umfeld

Funktionalität

- Umsetzung des Wettbewerbsprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Nutzungsqualität
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der städtebaulichen Kennwerte
- Berücksichtigung ökologischer Belange

Neben diesen Beurteilungskriterien werden weitere konkrete Punkte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Wertigkeit des Grünzugs und Möglichkeiten zur Adressbildung
- Qualität der Verzahnung mit dem städtebaulichen Umfeld
- Qualität des Grünraumes in Gestalt und Ausstattung
- Räumliche und funktionale Qualität der Straßenräume
- Zusammenspiel zwischen Wettbewerbsgebiet und Ideenbereichen bezüglich Bauabschnitten und Eigenständigkeit des 1. Bauabschnittes
- Eingangssituation / Auftakt/ Entrée
- Umsetzbarkeit des Entwurfes – Erkennbarkeit privater und öffentlicher Räume, Qualität der Organisation einzelner Baufelder
- Stellplatzorganisation / Umgang mit zukunftsweisenden Mobilitätsstrukturen
- Qualität des Erschließungssystems
- Umgang mit Typologie- und Nutzungsmischungen
- Umgang mit Baukörperstellung im Zusammenspiel mit der Topographie

Erster Wertungsrundgang Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 2 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Tarnzahl	2004	2006
----------	------	------

(Mittagspause 12:30 – 13:20 Uhr)

Zweiter Wertungsrundgang Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 9 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 5 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	2001 (E)	2002 (8:1)	2003 (6:3)	2005 (8:1)
	2011 (E)			

Ein Rückholantrag wird nicht gestellt.

Somit verbleiben 4 Arbeiten in der engeren Wahl.

Engere Wahl Die 4 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals, insbesondere aus Nutzersicht besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	2007	2008	2009	2010
----------	------	------	------	------

Die schriftlichen Beurteilungen für das Lebendige Quartier Brunshöhe werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben (s. Anhang).

Rangfolge und Zuerkennung der Preise und Anerkennungen Anschließend wird über die Rangfolge der 4 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	2010 (8:1)
2. Rang	2007 (8:1)
4. Rang, gleichrangig	2008 (8:1)
4. Rang, gleichrangig	2009 (8:1)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	2010 (8:1)
2. Preis	2007 (8:1)
4. Preis	2008 (E)
4. Preis	2009 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 137.000,00 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung.

Die Aufteilung ist gemäß Auslobung wie folgt vorgesehen:

1. Preis	40.500,00 €
2. Preis	34.500,00 €
3. Preis	27.000,00 €
4. Preis	20.000,00 €
Anerkennungen	15.000,00 € (z.B. 2 x 7.500,00 €)

Da 4 Preise und keine Anerkennungen vergeben werden, beschließt das Preisgericht einstimmig, die in der Auslobung genannte Gesamtsumme für Preise und Anerkennungen in Höhe von 137.000,00 € (inkl. 19% MwSt.) wie folgt neu zu verteilen:

1. Preis	46.000,00 €
2. Preis	43.000,00 €
4. Preis	24.000,00 €
4. Preis	24.000,00 €

Somit ergibt sich abschließend folgendes Ergebnis:

1. Preis	2010	46.000,00 €
2. Preis	2007	43.000,00 €
4. Preis	2008	24.000,00 €
4. Preis	2009	24.000,00 €

Empfehlung des Preisgerichts Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser/innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Überarbeitungshinweis:

Die Jury empfiehlt bei der weiteren Bearbeitung des Entwurfs für die acht Baufelder zu überprüfen, inwieweit eine stärkere regionale Ausprägung der Gebäudetypen und eine Differenzierung der Dachformen möglich ist, um so jeder Nachbarschaft eine dem Ort zugehörige Identität zu verliehen.

Abschluss des Preisgerichts Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Prof. Dr.-Ing. Martin Hoffmann bedankt sich im Namen der Gemeinde Leopoldshöhe bei Herrn Prof. Westerheide für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 17:15 Uhr.

Leopoldshöhe, den 17.03.2022

Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

am Montag, 04.04.2022 um 18:30 Uhr
Mensa der Felix-Fechenbach-Gesamtschule (FFG),
Schulstraße 25, 33818 Leopoldshöhe

**Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten
im Zeitraum von Montag, 04.04. bis einschlich
Freitag, 06.05.2022**

Ausstellungsorte
„Schaufenster der Zukunft“ an der Fensterfront der Mensa,
Felix-Fechenbach-Gesamtschule (FFG)

Sitzungssaal des Rathauses im 2.OG während der allgemeinen
Öffnungszeiten

Allgemeine Öffnungszeiten

Mo. - Do.	08:00 - 12:00 Uhr
Mo. zusätzlich	14:00 - 17:00 Uhr
Do. zusätzlich	14:00 - 18:00 Uhr

1. Preis – 2010

**MBA/S Matthias Bauer
Associates, Stuttgart**

Matthias Bauer,
Dipl.-Ing. Freier Architekt

mit

**Jetter Landschafts-
architekten BDLA, Stuttgart**

Frank Jetter,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Dilan Domac, B.Sc. Architektur;
Zeinah Ghandoura,
B.Sc. Architektur;
Melissa Zapata, M.Eng.
Landschaftsarchitektur (AIP);
Franziska Doubek, B.Eng.
Landschaftsarchitektur (AIP)

Beurteilung durch das Preisgericht

Dem Gedanken der Gartenstadt folgend, entwickeln die Verfasser/innen eine Matrix aus acht Nachbarschaften in einem Verbund aus linearen Freiräumen. Um einen zentralen grünen Platz gruppieren sich die verschiedenen Haustypen vom Einfamilienhaus bis zum Geschosswohnungsbau in überwiegend zwei-, teilweise dreigeschossiger Bebauung. Die geforderten Wohneinheiten werden in einer angemessenen Ausnutzung der Flächen nachgewiesen. Das bauliche Konzept ist recht robust und verträgt die Umsetzung in individuelle, einzelne Architekturen.

Der Quartiersauftakt als baumbestandener Platz mit einzelnen baulichen Solitären für Mobilität, Café und inklusivem Wohnen könnte auch schon im ersten Bauabschnitt als Adresse wirken. Im Übrigen wird der städtebauliche Duktus auch im Ideenteil sinnfällig fortgesetzt, die Parkfuge vermittelt zur Landschaft.

Die Erschließung erfolgt über verkehrsberuhigte, in Führung, Breite und Belag differenzierte Straßen bzw. Spielstraßen in zwei Ringen, die Plätze an den Enden müssten teilweise noch innere Flächen an Feuerwehr und Müllabfuhr abgeben. Leider schweigen sich die Verfasser/innen zum Thema ruhender Verkehr weitgehend aus: Aussagen zu Besucherstellplätzen fehlen, die Sammelgaragen sind nur im Piktogramm dargestellt und erfordern, da sie mehrere Gebäudetypen unterfahren, „Planung aus einer Hand“, der Mobilitätshub beherbergt voraussichtlich eine große gewendelte Rampe und kann so nur wenig Kapazität schaffen.

Eingangsplatz, Retentionsband sowie längs und quer das Gebiet durchstreifende Grünflächen bieten sich für den abendlichen Spaziergang oder den Weg zur Schule und in die Ortslagen an, insgesamt entsteht ein von Pkw-Fahrbeziehungen losgelöstes inneres Wegenetz.

Für die Rückhaltung bleibt ausreichend Raum, die dauerhafte Bepflanzung des Natursees dürfte nur mit zusätzlicher Technik gelingen. Von den Nachbarschaften wird das Wasser in die zentrale Fläche geführt.

Die Vorgaben zur Entwässerung, zur Gasleitung und zum Waldabstand hält die Arbeit ein.

Bei Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie ökologischen Belangen sind die Verfasser/innen auf dem aktuellen Stand der Technik, propagieren begrünte Dächer mit PV-Anlagen, Regenwassermanagement und klimawirksame Gebäudegestaltung.

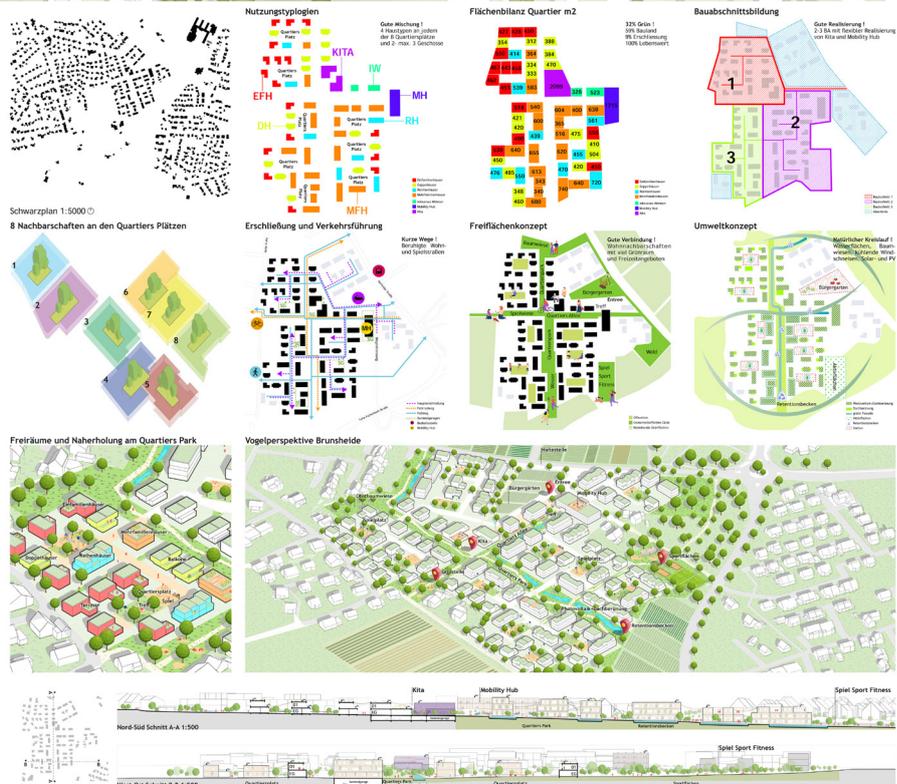
2010

Einschätzung Regionale 2022

Die Arbeit leistet einen hervorragenden Beitrag zu der Entwicklung von städtebaulichen Konzepten für den nichturbanen Raum. Es werden städtebaulich klar gegliederte und angemessen dimensionierte Nachbarschaften angeboten. Damit werden die Themen des neuen StadtLand-Quartiers aufgegriffen: Neue Nachbarschaften im Zusammenleben unterschiedlicher Generationen und in sozialer Mischung, Wohnangebote für ältere Menschen, denen ihr Haus zu groß wird. Insbesondere für das flächensparende Bauen mit Eigenheimgefühl werden interessante Typologien vorgeschlagen. Eine weitere Chance könnte in der architektonischen Ausgestaltung mit stärkerem Bezug zum regionalen Bauen liegen.

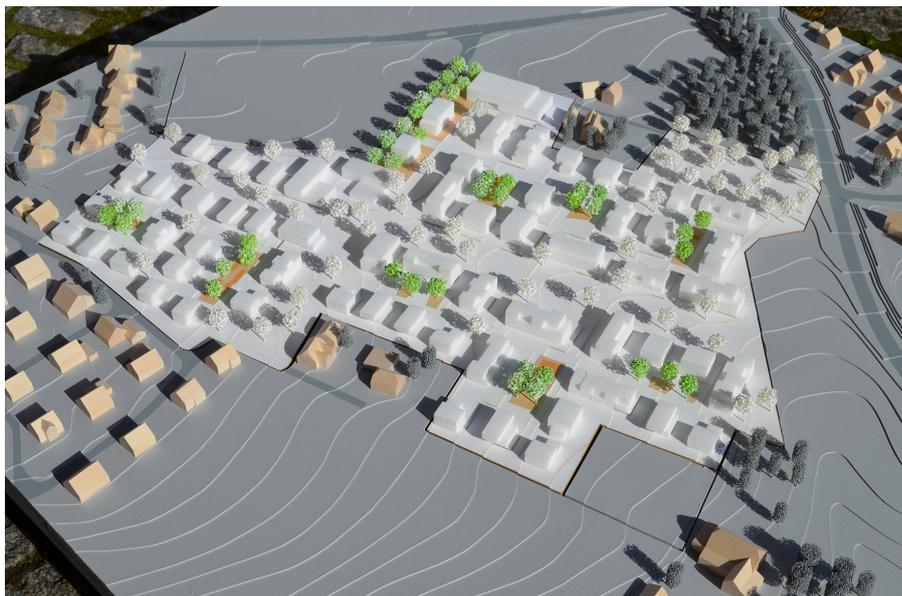
Städtebaulich-landschaftsplanerischer Wettbewerb Lebendiges Quartier Brunshede

2010



2010

(Quelle: MBAS Matthias Bauer Associates; Jetter Landschaftsarchitekten BDLA)



Modellfoto, Blickrichtung von Südwesten
(Quelle: DHP 2022)



Modellfoto, Blickrichtung von Norden
(Quelle: DHP 2022)

2. Preis – 2007

MOSAIK architekten BDA PartGmbB, Hannover

Tev Wilhelmsen,
Dipl.-Ing. Architekt

mit

NSP Landschaftsarchitekten PartGmbB, Hannover

Christoph Schonhoff,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Laura Kettler, M.Sc.
Architektur und Städtebau;
Sarah Tischer, B.Sc.
Architektur und Städtebau;
Kimberly Rahn, B.Sc.
Architektur und Städtebau;
Aletta Bünthe, B.Sc.
Architektur und Städtebau;
Evelyn König, Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitektin

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf interpretiert für die neue Siedlung den für einen ländlichen Raum prägenden Hoftypus neu und schafft in der Verzahnung von Landschaftsraum und der in unterschiedlicher Dichte gruppierten Hofgemeinschaften neue Quartiersqualitäten.

Es werden im 1. Bauabschnitt zehn Hofgemeinschaften angeboten, von den jeweils drei bis vier ein Quartier bilden. Innerhalb der Hofgemeinschaften werden die unterschiedlichen im Wettbewerbsprogramm geforderten Wohnformen und Gebäudetypologien abgebildet, so dass sich eine sehr lebendige Nachbarschaft entwickeln kann. Auch ergänzende Nutzungen können individuell und flexibel untergebracht werden. Der Entwurf erfüllt damit die Anforderung von zukunftsweisenden und innovativen Siedlungsstrukturen sehr überzeugend. Es wird darauf geachtet, innerhalb der Hofgemeinschaften die kleinteiligen Gebäude so zu positionieren, dass sie harmonische Übergänge zu den bestehenden Siedlungsstrukturen eingehen. Die geforderten Wohneinheiten sind in 2- bzw. 2,5-geschossigen Gebäuden untergebracht, die mit Ihrer Ausprägung von Satteldächern den dörflichen Charakter unterstreichen.

Im westlichen und südwestlichen Bereich werden zusätzlich kleine Tinyhausflächen angeboten, die das Programm sinnvoll ergänzen.

Die Kita wird auch auf der Fläche des 1. BA im nördlichen Bereich untergebracht, wenn auch die Erschließung über Flächen des 2. BA nicht überzeugt.

Die Überplanung der Fläche, die südöstlich angrenzend an die Waldflächen freizuhalten ist, wurde ebenfalls problematisch bewertet.

Ohne eine klare Eingangssituation für das Gesamtquartier zu formulieren, erfolgt die Erschließung von der Herforder Straße über eine zentrale Erschließungsstraße, von der die fünf Einzelquartiere als Sackgassen angebunden werden. Auf Tiefgaragen oder einen zentralen Mobilitäts-Hub verzichtet die Arbeit und bildet oberirdische Stellplätze entlang der zentralen Erschließungsachse und an den zentralen Einzelquartiers- bzw. Hofplätzen ab. Damit kann auf zukünftig reduzierte Stellplatzbedarfe individuell reagiert werden.

Im Ideenteil wird das Konzept fortgesetzt und es entstehen südlich und nördlich der Hauptzufahrt zwei weitere Quartiere aus jeweils drei Hofgemeinschaften, die zur Herforder Straße eine überzeugende Entreesituation erwarten lassen.

Durch die verdrehte, verschachtelte Stellung der einzelnen Höfe in der Landschaft wird die Landschaft selber zum identitätsstiftenden

2007

Merkmal des neuen Quartiers. Dieses räumliche Gesamtkonzept aus Höfen in der Landschaft stellt ein neues und ortstypisches, landschaftsbezogenes Konzept dar. Es entstehen erlebnisreiche Rad- und Fußwegeverbindungen zwischen den Höfen. Kritisch gesehen wird die Darstellung der Grünflächen als „öffentliches“ Grün in den Höfen. Formell sehr stimmig durchzieht zusätzlich ein von Wasserflächen charakterisierter spannender Naturraum das neue Gesamtquartier, der sowohl Naturerleben als auch Biodiversität Raum gibt. Die große Versickerungsmulde im Süden müsste allerdings im Wettbewerbsgebiet realisiert werden. Die selbstverständlich an den Wegrändern positionierten Stellplätze sind nötig, aber das Bild des Freiraums beeinträchtigen sie zunächst.

Insgesamt stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag dar, der formal wie funktional die Verzahnung und Potentiale von naturnahem Wohnen und ergänzenden Nutzungen neu definiert und die Chance für die Entwicklung eines regionaltypischen Bild birgt.

Einschätzung Regionale 2022

Die Arbeit leistet einen hervorragenden Beitrag zu der Entwicklung von städtebaulichen Konzepten für den nichturbanen Raum. Es werden neuartige Hofkonstellationen von, in der Typologie dem ländlichen Raum angemessenen, unterschiedlichen Wohngebäuden vorgeschlagen. Damit werden die Themen des neuen StadtLand-Quartiers aufgegriffen: Neue Nachbarschaften im Zusammenleben unterschiedlicher Generationen und in sozialer Mischung, flächensparendes Bauen mit Eigenheimgefühl, Wohnangebote für ältere Menschen, denen ihr Haus zu groß wird. Die Chance, die Freiflächen in einer neuen Form von Halböffentlichkeit zu nutzen und zu betreiben, bringt gleichzeitig die Herausforderung mit sich, Bauträgerschaft und Betrieb neu zu organisieren.

Das Parken findet im Straßenraum statt und lässt bei sich ändernden Bedarfen eine Transformation in andere Nutzungen unaufwändig zu – falls es gelingt, mit attraktiven Mobilitätsangeboten die Anzahl der benötigten Pkw im Quartier zu senken.

Städtebaulich-landschaftsplanerischer Wettbewerb
LEBENDIGES QUARTIER BRUNSHIEDE

2007



Lageplan 1:500



Schwarzplan 1:5000

Die wesentlichen Inhalte der Studie sind: die Analyse der bestehenden Situation, die Identifizierung der Entwicklungspotenziale, die Formulierung der Ziele und die Entwicklung von Lösungsvorschlägen. Die Studie ist als Grundlage für die weitere Planung zu verstehen.



vom Dorfwahl in die Nachbarschaft ...zur Hölgemeinschaft



Gemeinschaftliche Hölgemeinschaft



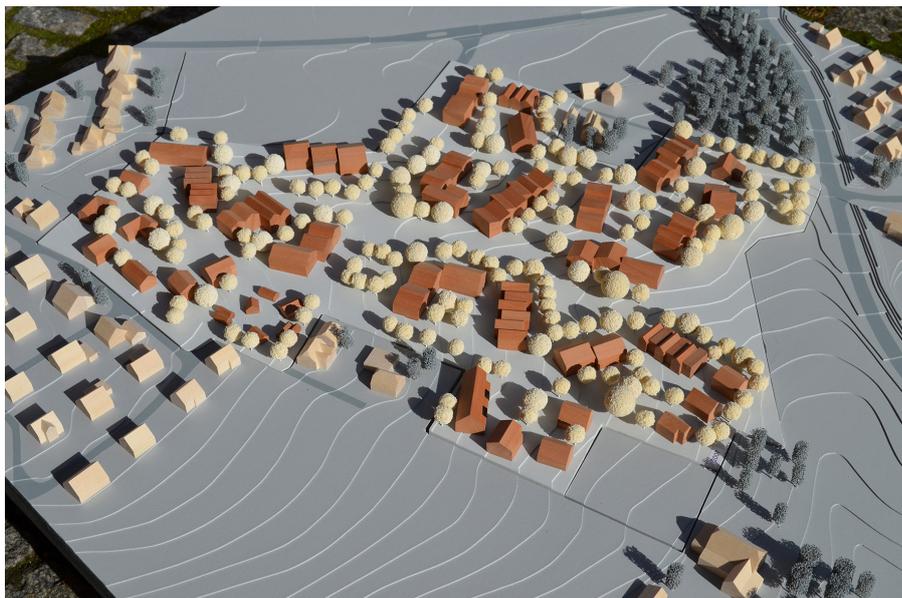
Querschnitt 1:500



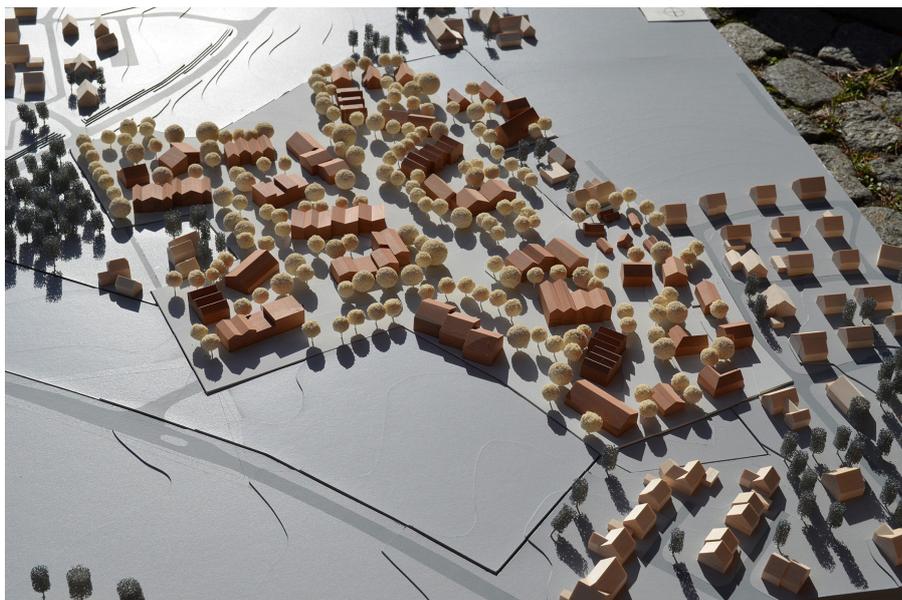
Längsschnitt 1:500

2007

(Quelle: MOSAIK architekten BDA PartGmbH; NSP Landschaftsarchitekten PartGmbH)



Modellfoto, Blickrichtung von Südwesten
(Quelle: DHP 2022)



Modellfoto, Blickrichtung von Norden
(Quelle: DHP 2022)

4. Preis – 2008

**studio blau sieben •
Höfig Nierzwicki
Architekten PartGmbH,
Berlin**

Sophie Höfig, Architektin
Mathaeus Nierzwicki, Architekt

mit

**GM013
Landschaftsarchitektur,
Berlin**

Paul Giencke,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Nicolai Löffler

Beurteilung durch das Preisgericht

Das städtebauliche Konzept basiert auf der Leitidee, eine terrassierte Landschaft aus Wohnhöfen um einen zentralen Anger zu gruppieren. Der mittige Anger erscheint angemessen dimensioniert und spannt in Nord-Süd-Richtung des neuen Quartiers einen gemeinschaftlich nutzbaren Freiraum auf, der zugleich als Retentionsfläche fungiert. Fußwege und die modellierte Topographie grenzen die privaten Baufelder von dem öffentlichen Freiraum gut ab. Zur Gestaltung des Freiraumes werden keine gestalterischen Aussagen im Detail gemacht.

Die Grünräume des Quartiers sind nur schematisch dargestellt. Ein Arbeiten mit der Topographie oder dem Wasser als landschaftsprägende Elemente ist leider nicht zu erkennen. Raumbildung durch Landschaftselemente wie Baumgruppen bzw. Gehölzflächen fehlen ebenso.

Das städtebauliche Entree von der Herforder Straße wird – auch mit Blick auf den Ideenteil – wenig markant formuliert. Die vorgeschlagenen Gebäude rücken von der Erschließungsstraße ab und bilden keine klaren Raumkanten. Die städtebauliche Konzeption für den Ideenteil erscheint aufgrund der gewählten Bautypologie und der Erschließung nicht überzeugend.

Die Quartiersmitte mit MobilitätsHub ist im Übergang zum Anger richtig positioniert und dimensioniert. Die Erschließung mit einem in Ost-West-Richtung aufgespannten Shared-Space durchschneidet den Anger und wirkt gestalterisch nicht ganz überzeugend. An den Stichstraßen nach Norden und Süden sind die Gebäude linear aufgereiht; eine differenzierte Raumbildung wird vermisst. Die Stellplätze sind überwiegend in dezentral angeordneten Tiefgaragen untergebracht, was aufgrund der Wohn- und Eigentumsformen im Hinblick auf die Realisierung schwierig erscheint.

Mit dem Konzept, die überwiegend dreigeschossigen Geschoßbauten mit Staffelgeschoss am grünen Anger zu platzieren, wird zwar die gute Lage am Anger für den Wohnungsbau genutzt, zugleich wirkt diese Anordnung und die Addition gleicher Bautypologien sehr schematisch.

Die Höhenentwicklung der Gebäude ist im Kontext der Nachbarbebauung angemessen und ermöglicht mit einer niedrigeren Bebauung zum Bestand homogene Übergänge.

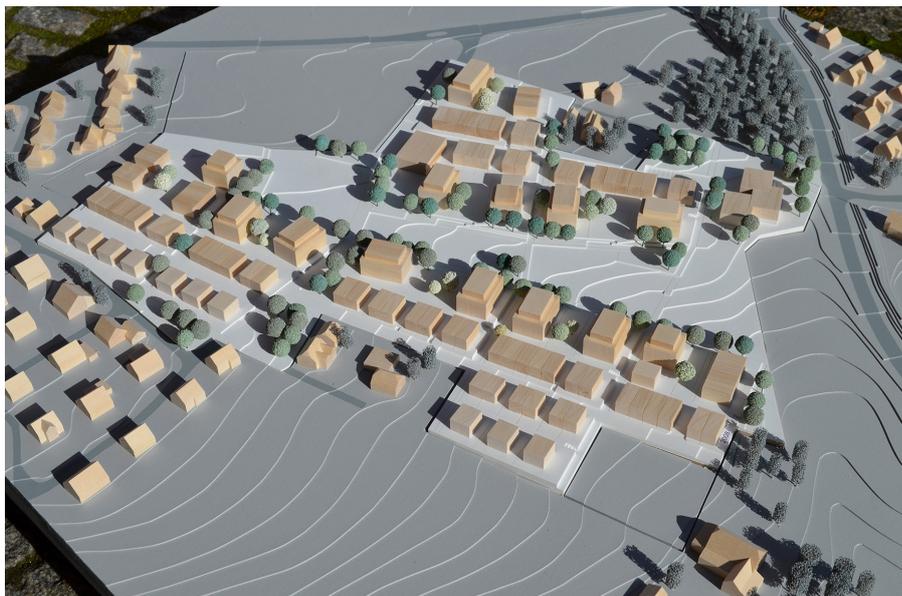
Die vorgegebenen Restriktionen werden, abgesehen von der Positionierung der Kita im Übergang zum Wald, berücksichtigt.

2008

Insgesamt stellt der Entwurf einen diskussionswürdigen Beitrag zur Aufgabenstellung dar. Das durchweg robuste Konzept kann jedoch im Hinblick auf die räumliche Qualität und die Gestaltqualität des Freiraumes nicht in Gänze überzeugen.

Einschätzung Regionale 2022

Der Entwurf bietet keine spezifischen Lösungen für die lokale, aber übertragbare Fragestellung an, wie das Wohnen im ländlichen Raum innovativ weiterentwickelt werden kann.



Modellfoto, Blickrichtung von Südwesten
(Quelle: DHP 2022)



Modellfoto, Blickrichtung von Norden
(Quelle: DHP 2022)

4. Preis – 2009

DBCO GmbH, Münster

Martin Keßler,
M.A. Architekt

mit

schöne aussichten landschaftsarchitektur

PartGmbH, Kassel

Nikolai Soyka,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Anna Spiekermann, M.A.

Beurteilung durch das Preisgericht

Mit vergleichsweise angenehmer Selbstverständlichkeit wird der Zugang sowie die verkehrliche Erschließung der Siedlung Brunsheide organisiert. Die gewählte Umfahrung der zentralen Bereiche bietet gute Erreichbarkeiten der einzelnen Wohncluster.

Die Durchmischung der verschiedenen Wohntypologien und deren Anordnung überzeugen durchaus.

Der Vorschlag für die Ausbildung des ruhenden Verkehrs ist nicht schlüssig. Insbesondere die Tiefgaragen der Gemeinschaftshäuser werden nicht funktionieren, die oberirdischen Stellplätze führen zu teils wenig überzeugenden Außenräumen, soweit die Plandarstellungen überhaupt eine Einschätzung zulassen.

Der Grünraum wird in seiner Breite und auch Nähe in der Anordnung zur Bebauung und deren Erschließung kritisch gesehen. Die grundsätzliche Lage und der Anschluss an die Herforder Straße wird begrüßt.

Die Vernetzung zur Siedlung beziehungsweise über die Straße auf der Helle ist zu schwach ausgebildet.

Die Überschreitung der möglichen Bebauungsfläche am Wald erscheint heilbar.

Die Vorschläge zur abschnittswisen Umsetzung sind schlüssig. Die in Teilen viergeschossig ausgebildeten Gebäude erscheinen heilbar (zum Beispiel III+) oder auch gar akzeptabel.

Kritisch wird die Bebauung an der Quartierszufahrt (Werkstatt, Co-Working versus Gemeinschaftswohnen) aufgrund der Gebäudeabstände gesehen.

Die Bebauungsvorschläge für die Ideenbereichsfläche sind nicht annähernd überzeugend.

Die Baumassenzahlen liegen im mittleren bis oberen Bereich.

Insgesamt bietet der Entwurf einen wichtigen Beitrag für ein lebendiges Quartier Brunsheide in Leopoldshöhe.

2009

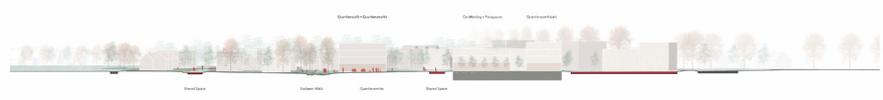
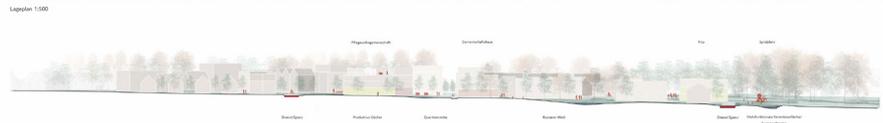
Einschätzung Regionale 2022

Die Arbeit greift die Fragestellungen des StadtLand-Quartiers auf, bietet aber keine über die Themenplatzierung hinausgehenden, überzeugend durchgestalteten Lösungen an.

2009

Lebendiges Quartier Brunshöhe

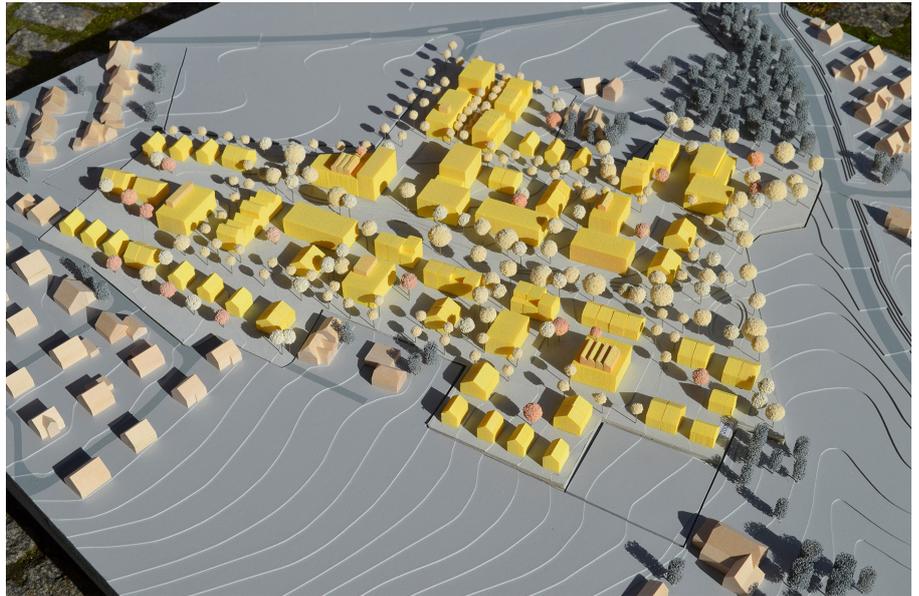
2009



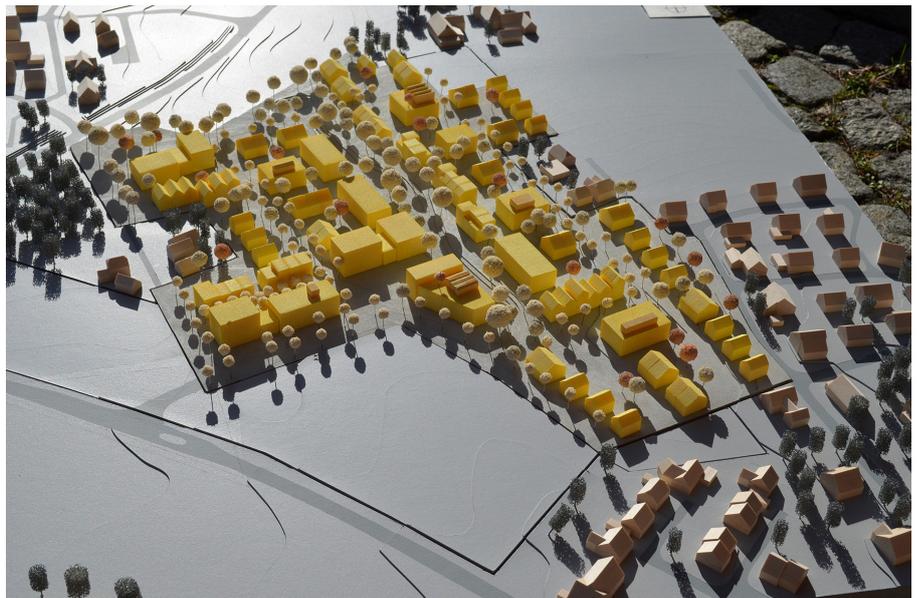
Schnitt Ost West 1:500

2009

(Quelle: DBCO GmbH; schöne aussichten landschaftsarchitektur PartGmbH)

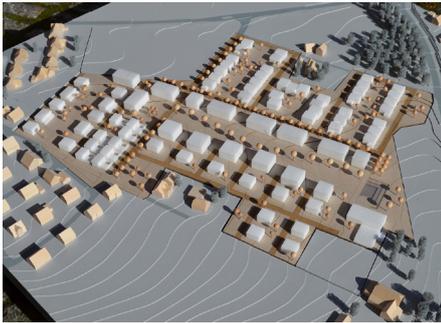


Modellfoto, Blickrichtung von Südwesten
(Quelle: DHP 2022)



Modellfoto, Blickrichtung von Norden
(Quelle: DHP 2022)

Übrige Verfasser/innen (in aufsteigender Reihenfolge der Tarnzahl)



**agp.architektur studio,
Ludwigsburg**

Andre Gabriel Peric,
M.A. Architekt

mit

von K GmbH, Ostfildern

Tobias von Kortzfleisch,
Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt

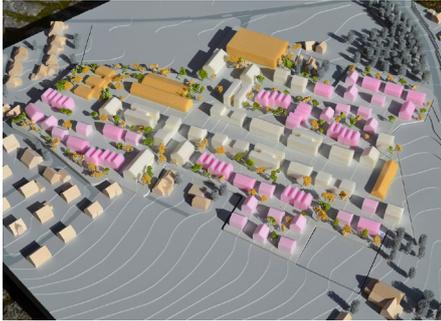
Mitarbeit:

Ramona Dieterle,
B.Eng. Landschaftsarchitektur;
Laura Velasco,
Dipl.-Des. Industrie Design



2001

(Quelle: agp.architektur studio; von K GmbH | Quelle Modellfoto: DHP 2022)



Studio Tim Nowak, Neuss

Tim Nowak, Architekt

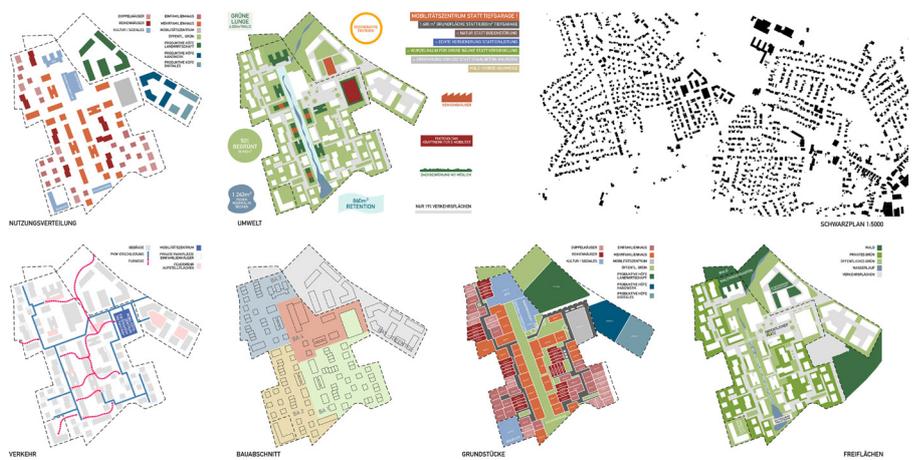
mit

**toponauten
landschaftsarchitektur
Gesellschaft mbH, Freising**

Felix Metzler,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Martin Herrmann, M.A.



2002

(Quelle: Studio Tim Nowak; toponauten landschaftsarchitektur Gesellschaft mbH | Quelle Modellfoto: DHP 2022)



Lebendiges Quartier Brunshede - Naturnahes Wohnen am Schuckenbaumer Tor
Städtebaulich-landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb

2003

**scheuven + wachen plus
planungsgesellschaft mbh,
Dortmund**

Martin Ritscherle, Stadtplaner

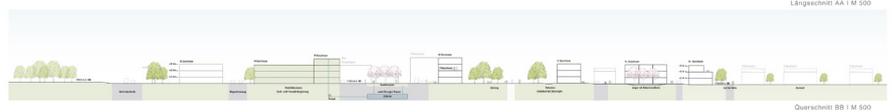
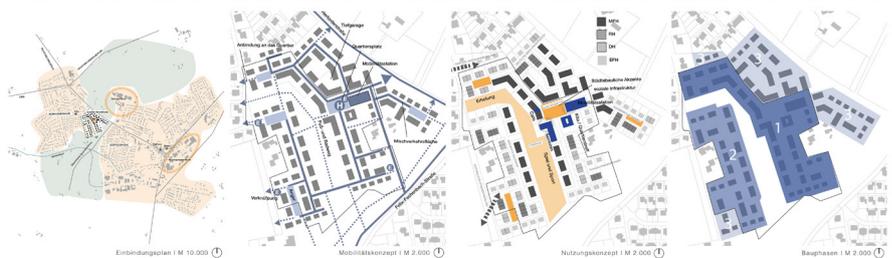
mit

**WGF Nürnberg GbR,
Nürnberg**

Prof. Gerd Aufmkolk,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Lukas Welling,
M.Sc. Raumplanung;
Mona Steinhauer,
M.Sc. Raumplanung



2003

(Quelle: scheuven + wachen plus planungsgesellschaft mbh; WGF Nürnberg GbR | Quelle Modellfoto: DHP 2022)



LEBENDIGES QUARTIER BRUNSHILDE

2004



**IND [Inter.National.Design],
Rotterdam (NL)**

Teresa Papachristou,
Architektin

mit

**LOOP Landscape &
Architecture Design,
Ostra (IT)**

Silvia Lupini,
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:

Felix Madrazo;
Arman Akdogan;
Pilar Del Amo García;
Gongbu Han

Mitarbeit extern:

Hugo Sanchez

2004

(Quelle: IND [Inter.National.Design]; LOOP Landscape & Architecture Design |
Quelle Modellfoto: DHP 2022)



SCHAMP & SCHMALÖER
Architekten Stadtplaner
PartGmbB, Dortmund

Susanne Schamp,
Dipl.-Ing. Architektin BDA und
Stadtplanerin DASL;
Richard Schmalöer,
Dipl.-Ing. Architekt BDA und
Stadtplaner

mit

Landschaft planen + bauen
NRW GmbH, Dortmund
Hellmut Neidhardt,

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Paul Strassheim,
B.Sc. Architektur;
Andrea Portillo Eraso,
Dipl.-Ing. Architektin

Modellbau:

Modellwerkstatt
Mijalski + Nasarian GmbH,
Dortmund

Fachplanung:

Planungsgruppe M+P,
Jan von Bassewitz,
Dipl.-Phys. B.Eng., Dortmund

2005



(Quelle: SCHAMP & SCHMALÖER Architekten Stadtplaner PartGmbB; Landschaft planen + bauen NRW GmbH | Quelle Modellfoto: DHP 2022)



UArchitects, Eindhoven (NL)

Misak Terzibasizyan, Architekt

mit

Bureau VERBEEK, Maastricht (NL)

Jeroen Verbeek,
M.Sc. Landschaftsarchitekt

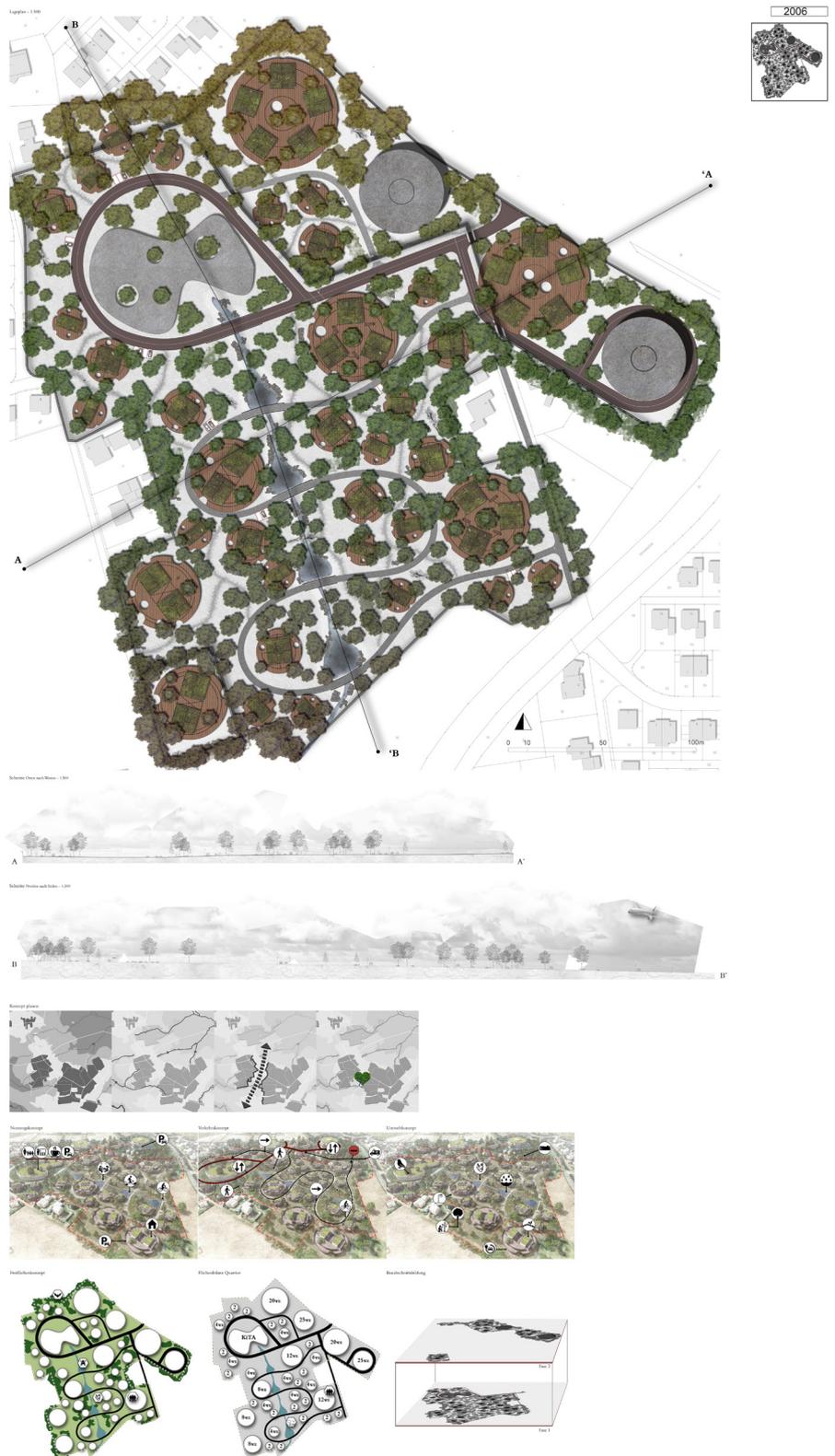
Mitarbeit:

Felix Madrazo;
Arman Akdogan;
Pilar Del Amo García;
Gongbu Han

Mitarbeit:

Martijn Blaas;
Rob Smeets;
Jeroen Duijsings;
Amir Feizinezhadgheshlaghi;
Yommi Frederick

2006



(Quelle: UArchitects; Bureau VERBEEK | Quelle Modellfoto: DHP 2022)



Lebendiges Quartier Brunshiede

2011



Legende 1:500



Schnitt A-B



Schnitt B-C



**Oliver Czaia Architekt,
Berlin**

Oliver Czaia, Architekt

mit

**freianlage.de Landschafts-
architektur, Potsdam**

Ulrich Karl Grünmüller, Dipl.-
Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

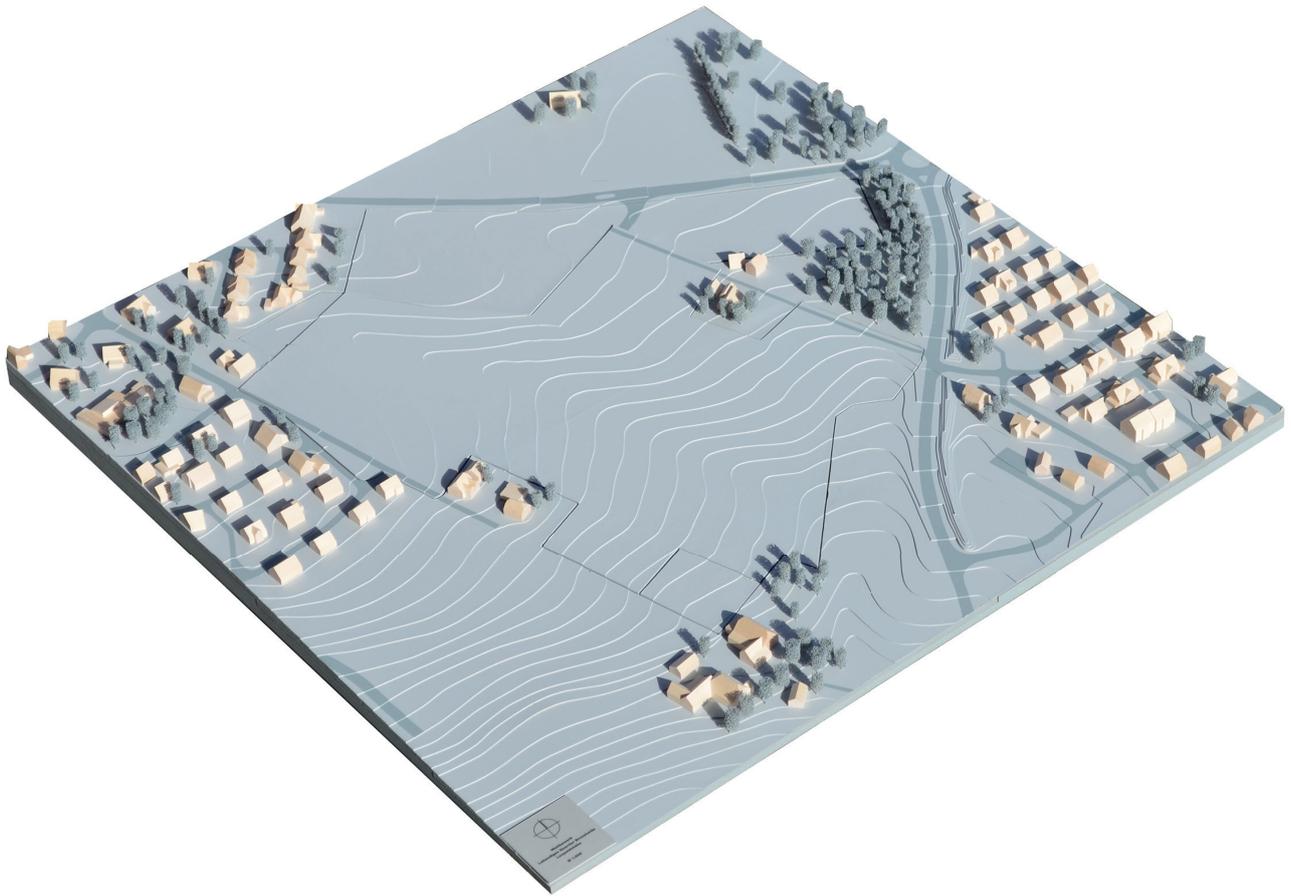
Henning Struve;
Emil Wiesmeier

Modellbau:

Hembold Architektur
Modellbau

2011

(Quelle: Oliver Czaia Architekt; freianlage.de Landschaftsarchitektur | Quelle
Modellfoto: DHP 2022)



Umgebungsmodell
(Quelle: DHP 2022)



Ortsteile Schuckenbaum und Leopoldshöhe
(Quelle: Friedrich@Gemeinde Leopoldshöhe)

Wettbewerbsverfahren Dem Verfahren lag die „Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013 zugrunde. Die Auslobung hat der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen vorlegen; diese hat die Übereinstimmung mit der Richtlinie bestätigt und den Wettbewerb unter der Reg.-Nr. W 50/21 registriert.



Impression Preisgerichtssitzung
(Quelle: DHP 2022)

**Kurzbeschreibung
Wettbewerbsaufgabe
(Auszug Auslobung, S. 4)**

„Die Gemeinde Leopoldshöhe beabsichtigt eine im Gemeindebesitz befindliche Fläche zwischen den Ortsteilen Leopoldshöhe und Schuckenbaum als ein neues, qualitativ hochwertiges „Lebendiges Quartier Brunsheide“ mit dem Schwerpunkt Wohnen zu entwickeln. Das ca. 5,6 ha große zu entwickelnde Wettbewerbsgebiet (Städtebaulicher Entwurf + Grünordnungsplan) wird flankiert von ca. 2,3 ha großen Ideenbereichsflächen, auf welchen eine Weiterentwicklung des neuen Quartiers aufzuzeigen ist.

Das künftige qualitativ hochwertige Quartier soll verschiedene Wohnformen berücksichtigen und möglichst für einen breiten Bevölkerungsquerschnitt (z.B. Singles, Alleinerziehende, Familien, Ältere, etc.) entwickelt werden. Dabei ist das städtebauliche Umfeld und die Wahrung des städtebaulichen Maßstabes zu beachten.

Hinzu kommt die Entwicklung eines Grünzugs in Nord-Süd-Ausrichtung als zentrales Freiraumelement, welcher sowohl eine hohe Aufenthalts- und Vernetzungsqualität sowie im Sinne einer resilienten (widerstandsfähigen) und wassersensiblen Freiraumgestaltung (Stichwort: Schwammstadt) verschiedene Funktionen aufweisen und bündeln soll. Neue zukunftsweisende Lösungsansätze werden von der Ausloberin erwartet.

Ziel des Wettbewerbes ist es, über alternative und optimierte Lösungsansätze, die den unterschiedlichen Anforderungen in gleicher Weise gerecht werden, ein stabiles städtebauliches und landschaftsplanerisches Gerüst mit Perspektiven für hochbauliche Entwicklungen und den Gewinn an Freiraumqualität zu erhalten.“

18.08. – 19.09.2021 Bewerbungsfrist
22.09.2021 Losziehung
KW 40/41 Versand der Unterlagen
27.10.2021 Rückfragenfrist
10.11.2021 **Kolloquium**
18.01.2022 Abgabe Planunterlagen
01.02.2022 Abgabe Modelle
17.03.2022 **Preisgericht**
04.04.2022 Ausstellungseröffnung

Ausloberin

Gemeinde Leopoldshöhe
Kirchweg 1, 33818 Leopoldshöhe
www.leopoldshoehe.de

Wettbewerbsmanagement

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de